

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Unterstützer des Aktionsbündnisses Sehen im Alter,
zum Sommeranfang und kurz vor unserer Fachtagung in Bonn möchte ich Sie über
Aktuelles zum Thema "Sehen im Alter" und Aktivitäten des Aktionsbündnisses
informieren.

Inhalt

1. Fachtagung "Sehen im Alter" - Prävention: Gemeinsam vorausschauend handeln - am 7. und 8. Juli 2017 im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn 2
2. Projekt ORELTA im März 2017 gestartet..... 2
3. Bundesweites AMD-Netz Forum in Göttingen am 26.04.2017..... 3
4. WVAO-Kongress 2017..... 4
5. Spezialisierungsqualifikation Entlastende Versorgungsassistentin (EVA-O) ... 5
6. Projekt zu Prävention in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und in Pflegeeinrichtungen geht an den Start..... 6
7. Die neue SiA-Website geht Anfang Juli online..... 6

1. Fachtagung Sehen im Alter: „Prävention: Gemeinsam vorausschauend handeln“ am 7. und 8. Juli 2017 im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn

Die Tagung ist bis auf ein paar Plätze völlig ausgebucht. Kurzentschlossene können sich auf unserem Portal auf der Website www.sehenimalter.org noch anmelden.

Zögern Sie nicht mehr lange, denn die Zimmerkontingente sind begrenzt.

2. Projekt ORELTA im März 2017 gestartet

ORELTA steht für: Von der ophthalmologischen (augenheilkundlichen) Rehabilitation zur beruflichen Teilhabe.

Im Fokus des dreijährigen Modellprojekts, das von der Deutschen Rentenversicherung Bund finanziert wird, steht die Optimierung der beruflichen Rehabilitation blinder und sehbehinderter Menschen. Dabei entwickeln der Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke und die Humboldt-Universität zu Berlin Konzepte für eine verbesserte Versorgungspraxis.

In der Praxis war es für Betroffene oft ungünstig, dass bei Eintritt eines Sehverlusts im Erwerbsleben eine frühzeitige und zielgerichtete Inanspruchnahme medizinischer und beruflicher Reha-Leistungen nicht gewährleistet werden konnte.

In Ausgabe 1/2017 der Zeitschrift "Rehavigation – Das Magazin" wird über das Modellprojekt u. a. folgendes berichtet:

"Ziel des gemeinsamen Forschungsprojektes ORELTA ist es daher, die Rahmenbedingungen für eine angemessene Versorgung mit Blick auf den ‚Return to Work‘ zu identifizieren und darauf basierend Empfehlungen für die Versorgungspraxis zu erarbeiten. ... Innerhalb der kommenden drei Jahre soll eine Blaupause für ein ganzheitliches und verzahntes medizinisches, berufliches sowie soziales Rehabilitationskonzept entstehen, das mögliche Versorgungslücken schließt und eine nahtlose Begleitung bzw. Unterstützung der Betroffenen gewährleistet."

Wir erwarten uns von diesem Modellversuch eine nachhaltige Verbesserung der beruflichen Rehabilitation für sehbehinderte und blinde Personen, aber auch wichtige Erkenntnisse für die ophthalmologische Rehabilitation von älteren Menschen, die von Sehverlust betroffen sind.

3. Bundesweites AMD-Netz Forum in Göttingen am 26.04.2017

Aus der Pressemeldung des AMD-Netzes berichten wir in Auszügen:

"Wie werden AMD-Patienten optimal versorgt, unabhängig davon, ob sie in ländlichen Gebieten, in Ballungsgebieten oder in Seniorenheimen leben? Wie gelangen sie an die für sie relevanten Informationen zur Behandlung und dem Umgang mit einer Seheinschränkung? Wie kann die Qualität der Behandlung, insbesondere der IVOM-Therapie, sichergestellt werden?

Diese Fragen beschäftigten die 45 Teilnehmer des AMD-Netz Forums, welches am 26.04.2017 in der Universitätsmedizin Göttingen stattfand. In Kooperation mit der dortigen Abteilung für Augenheilkunde richtete das AMD-Netz erstmalig ein Forum in Niedersachsen aus.

- Prof. Nicolas Feltgen, Abteilung Augenheilkunde der UMG, gab einen Einblick in die aktuelle medizinische AMD-Versorgung und verwies auf die zukünftigen Herausforderungen insbesondere in der Arzt-Patienten-Relation in ländlichen Gebieten.
- Eva Hansmann vom Bundesverband Deutscher OphthalmoChirurgen erläuterte das Konzept der Qualitätssicherung in IVOM-Selektivverträgen, welches die Gewährleistung höchstmöglicher Qualität für Patienten zum Ziel hat.
- Jana Bouws, AMD-Netz, stellte das Pilotprojekt ‚Qualitäts-Versorgung bei AMD‘, kurz Q-VERA, in Westfalen-Lippe vor. Hier steht die konkrete Verbesserung der AMD-Versorgung durch additiv vergütete Informations- und -Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Augenarztpraxis im Fokus.
- Dr. Petra Fang, Universitäts-Augenklinik Bonn, berichtete mit der Studie OVIS über die ophthalmologische Versorgung in Seniorenheimen und Verbesserungspotenziale.
- Abschließend referierte Ute Palm von PRO RETINA Deutschland über ein Kölner Pilotprojekt zur Smartphone-Nutzung von älteren sehbeeinträchtigten Menschen.

Alle diese Projekte arbeiten in den unterschiedlichen Disziplinen an neuen Instrumenten für eine verbesserte AMD-Versorgung und geben richtungsweisende Lösungsansätze vor. Hier seien beispielsweise Transportservices für Augenpatienten, elektronische Übermittlung von Bilddaten zur Behandlungsabstimmung oder Delegation von Leistungen an das Praxispersonal genannt. ..."

4. WVAO-Kongress 2017

Sabine Backmund, Augenoptikermeisterin und Koordinatorin für Blickpunkt Auge und Sehen im Alter beim BSV Württemberg e. V., berichtet über den WVAO Kongress.

Der 68. Jahreskongress der Wissenschaftlichen Vereinigung für Augenoptik und Optometrie (WVAO) fand in diesem Jahr am letzten Aprilwochenende in Stuttgart-Fellbach statt. Die WVAO ist mit 1.800 Mitgliedern Europas größte fachwissenschaftliche Organisation für Augenoptiker und Optometristen. Sie steht für eine fachspezifische und kompetente Weiterentwicklung der Augenoptik und Optometrie auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik.

Auf diesem Hintergrund war es für den BSV Württemberg e.V. eine Freude als Referent angefragt zu werden, um das Projekt „Sehen im Alter“ vorzustellen. Der Kongress stand unter dem Motto „Die Magie des Sehens“ und wartete mit einer breiten Palette an Fachthemen an zwei Tagen in Fellbach für die Besucher auf.

Am ersten Tag war das Programm in drei Fachforen unterteilt: Low Vision, Kinder-Funktionaloptometrie und Kommunikation. Die einzelnen Foren boten ein breites Spektrum an Fachvorträgen sowie jeweils einen entsprechenden fachlichen Workshop am Ende des Tages.

Das Forum Low Vision war mit 10 Referenten und einer hohen Fachlichkeit bestückt. Die Vorträge informierten aktuell aus den Bereichen der medizinischen Versorgung, der Selbsthilfe, praktischer und mobiler Versorgung sowie über technische und digitale Möglichkeiten für Sehbehinderte und einiges mehr.

Immer wieder stand die Herausforderung der demografischen Entwicklung in puncto Sehen im Mittelpunkt. Der erste Kongresstag begann mit dem Vortrag „Schlecht sehen? Und doch gut leben!“ und der Entwicklung des Aktionsbündnisses Sehen im Alter auf Bundes- und Landesebene seit 2014.

Herausgestellt wurden die nötigen und möglichen Kooperationen zur Bewältigung der demografischen Herausforderung und einem selbstbestimmten und unabhängigen Leben im Alter, trotz Sehbehinderung.

Auch das Beratungsangebot „Blickpunkt Auge“, eine zweite Initiative des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes e. V. (DBSV), dem sich der Landesverband in Württemberg angeschlossen hat, sowie die verschiedenen Informationsbroschüren zum Thema, fanden interessierten Anklang beim Publikum.

Ganz im Motto der Tagung fand ein magischer Abend-Event in der Schwabenland-Halle mit Zauberei und Faszination statt.

Am Sonntag wurde dem Fachpublikum mit acht weiteren Fachvorträgen ein breites Spektrum der aktuellen Augenoptik und Optometrie dargeboten. Den Einstieg des Tages gestaltete Prof. Dr. Schiefer in Bühnenkooperation mit einem Zauberer. Mit seinem sehr gelungenen, kurzweiligen Beitrag „Magie des Sehens“ und den

Besonderheiten der menschlichen Wahrnehmung bannte er die Aufmerksamkeit des Publikums.

Der breit aufgestellte Jahreskongress vermittelte das aktuelle Fachwissen auf eine anschauliche und vielfältige Weise und wir danken, dass wir unsere Arbeit in diesem Forum vorstellen konnten.

5. Spezialisierungsqualifikation: Entlastende Versorgungsassistentin (EVA-O)

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe, Akademie für medizinische Fortbildung, hat mir hierzu folgenden Text zur Verfügung gestellt:

Für Medizinische Fachangestellte (MFA) aus ophthalmologischen Praxen / Fachabteilungen

Mit dem Fortbildungscurriculum EVA-O soll die MFA in die Lage versetzt werden, ihre in der Praxis erworbenen Fähigkeiten zu vertiefen und das durch die Fortbildung erworbene Wissen effizient zum Wohle der Patienten und zum Nutzen der Praxis im Alltag anzuwenden.

Die MFA wird durch die erfolgreich abgeschlossene Spezialisierungsqualifikation den Arzt/die Ärztin im Rahmen delegierbarer Tätigkeiten effizient entlasten können.

Das Curriculum EVA-O beinhaltet im Kern die 120 Unterrichtseinheiten umfassende Spezialisierungsqualifikation „Augenheilkundlich-technische Assistenz“ gemäß Curriculum der Bundesärztekammer, die von der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL regelmäßig angeboten wird.

Teilnehmer/innen, die dieses Curriculum bereits absolviert haben, können sich die Inhalte in vollem Umfang auf die EVA-O-Fortbildung anrechnen lassen.

Weitere Informationen zum Erwerb des Fortbildungszertifikates EVA-O der Ärztekammer Westfalen-Lippe stehen auf der Webseite unter www.aekwl.de/eva-o zur Verfügung.

Auskunft:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL,
Gartenstr. 210-214
48147 Münster
Andrea Gerbaulet,
Telefon: 0251-929 2225
E-Mail: andrea.gerbaulet@aekwl.de

6. Projekt zu Prävention in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und in Pflegeeinrichtungen geht an den Start

In der gemeinsamen Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit und des AOK Bundesverbands vom 7. Juni 2017 heißt es u. a.:

"Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit startet der AOK-Bundesverband ein Pilotprojekt, um qualitätsgesicherte Präventions- und Gesundheitsförderungsangebote in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen sowie in Pflegeeinrichtungen zu schaffen und die Gesundheitskompetenz der Bewohner und Beschäftigten zu erhöhen.

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe: "Rund 800.000 Pflegebedürftige werden heute von mehr als 730.000 Beschäftigten in Pflegeeinrichtungen versorgt. Damit sie möglichst lange selbstbestimmt leben können, müssen wir sie bestmöglich unterstützen. Und wir müssen dafür sorgen, dass die Pflegekräfte, die tagtäglich ihr Bestes für andere geben, selbst gesund bleiben."

Das Thema Prävention in der Pflege müsse noch stark ausgebaut werden, sagte **Martin Litsch, Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes**, denn der Druck in der professionellen Pflege sei überdurchschnittlich hoch. So habe sich der Krankenstand in den vergangenen vier Jahren in den Pflegeberufen auf 6,7 Prozent erhöht und liege 1,4 Prozentpunkte über dem bundesweiten Wert.

"Ziel des Projekts ist es, Maßnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung in Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe zu entwickeln und umzusetzen. ... Das Projekt verfolgt außerdem die Ziele, die Gesundheitskompetenz von Pflegebedürftigen und Pflegekräften zu stärken und die betriebliche Gesundheitsförderung weiterzuentwickeln. Denn gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen beeinflussen das Wohlergehen der Beschäftigten und können dadurch auch die Betreuung der Pflegebedürftigen noch weiter verbessern.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Gesundheit für vier Jahre gefördert."

Wir werden uns darum bemühen, dass das Thema "Sehen im Alter" Berücksichtigung findet.

7. Die neue SiA-Website geht Anfang Juli online

Nach einer rund einjährigen Vorbereitungszeit geht unsere neu gestaltete Website Anfang Juli pünktlich zur Fachtagung mit neuem Outfit ans Netz.

Die Internetadresse bleibt die gleiche: www.sehenimalter.org

Das war's für heute. Ich hoffe, es waren interessante Beiträge für Sie dabei.

Ich informiere im nächsten Newsletter im August über die Ergebnisse unserer Fachtagung in Bonn und gerne wieder über Neuigkeiten, die mir aus dem Kreis des Aktionsbündnisses zugemailt werden.

Ich freue mich auf unser Wiedersehen bei der SiA-Fachtagung in Bonn am 7. und 8. Juli, wünsche allen, die im Juli und August Urlaub haben erholsame Tage und sende herzliche Grüße

Christian Seuß

Wenn Sie diesen Informationsbrief nicht erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte mit.

Aktionsbündnis Sehen im Alter

c/o: DBSV - Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V.
Christian Seuß

Koordinator Aktionsbündnis Sehen im Alter
Rungestr. 19, 10179 Berlin,
Telefon: (030) 2 85 38 72 92,
Fax: (030) 28 53 87-200,
E-Mail: c.seuss@dbsv.org

Internet: www.sehenimalter.org